



Wort der Woche

KUW I Taufgottesdienst, 2. Mai 2021

Gedanken von Pfr. Lorenz Wacker zu Apostelgeschichte
8,26-38, **Ein Äthiopier wird getauft**

Ein Engel des Herrn sprach zu Philippus: Mach dich auf und geh nach Süden auf die Strasse, die von Jerusalem nach Gaza hinabführt; sie ist menschenleer. Und er machte sich auf und ging. Da kam ein äthiopischer Hofbeamter vorüber. Er war der Schatzmeister der Königin. Der war nach Jerusalem gereist, um dort zu beten. Nun befand er sich auf dem Heimweg; er sass auf seinem Wagen und las im Propheten Jesaja. Da sprach der Geist zu Philippus: Geh und folge diesem Wagen. Philippus holte ihn ein und hörte, wie er im Propheten Jesaja las, und sagte: Verstehst du, was du da liest? Der sagte: Wie könnte ich, wenn niemand mich anleitet? Und er bat Philippus, auf den Wagen zu steigen und sich zu ihm zu setzen. Der Äthiopier sagte zu Philippus: Ich bitte dich, sage mir, von wem spricht hier der Prophet? Von sich oder von einem anderen? Da tat Philippus seinen Mund auf und begann, ihm von dieser Schriftstelle ausgehend das Evangelium von Jesus zu verkündigen. Als sie weiterzogen, kamen sie zu einer Wasserstelle, und der Schatzmeister sagte: Schau, hier ist Wasser; was steht meiner Taufe noch im Weg? Er sagte zu ihm: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, ist es möglich. Er antwortete: Ich glaube, dass der Sohn Gottes Jesus Christus ist. Er liess den Wagen anhalten. Sie stiegen beide ins Wasser hinab. Und Philippus taufte den Äthiopier.

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieser Abschnitt aus Apostelgeschichte 8 spielt im KUW I Tauf-Gottesdienst eine wichtige Rolle. Der wohlhabende Äthiopier war einsam. Dies wird wegen seiner Position als Schatzmeister der Königin der Fall gewesen sein. Dank Philippus lässt er sich taufen. Jetzt gehört auch er zu dieser Gemeinschaft, die sich von Jesus leiten lässt.

Haben Sie je etwas Ähnliches erlebt? Zunächst alleine, dann gehörten Sie plötzlich dazu? Im Zusammenhang mit der Taufe wird dies kaum der Fall gewesen sein. Herrscht doch bei uns die Kindertaufe vor. Vielleicht wurde Ihnen der Glaube irgendeinmal so wichtig, dass Sie das Leben neu beginnen konnten und dass Sie jetzt etwas von dieser grossen Familie spüren. Eine grosse Freude möge Ihr Herz erfüllen!

Sich taufen lassen, ist bei uns ungefährlich. Manchmal ist es ein schöner Brauch. In Ländern, die uns fremd sind, kann dies ganz anders sein. In Äthiopien kenne ich niemanden, jedoch in Mali. Islamisten greifen immer wieder andere an, tolerante

Muslime und Muslimas. Aber auch bewusst Leute aus der christlichen Gemeinde sind ihre Opfer. Da überlegt man sich, ob man sich oder die Kinder taufen lassen will. Das benötigt Mut und eine grosse Zuversicht!

Grosse Gemeinschaften von Menschen, die je ein wenig anders zum gleichen Gott beten, sollten sich ertragen und sogar unterstützen. Das Gemeinsame ist grösser als wir oftmals annehmen. Keinesfalls darf es wegen unterschiedlichem Glauben zu Gewalt und Mord kommen! Ich hoffe darauf, blende aber die Realität nicht aus.



Äthiopische Christen bereiten sich aufs Neujahrsfest vor. Sie reinigen sich. Für unser Empfinden etwas unkonventionell.